

Meeresschildkröten

Schon seit über 250 Millionen Jahren leben Meeresschildkröten auf unserem blauen Planeten. Mit Ausnahme der arktischen und antarktischen Küstengewässer kommen sie weltweit vor. Ihre Nahrung besteht je nach Art und Alter aus Algen, Quallen, Würmern und Krebsen.

Zur Fortpflanzung und Eiablage suchen Meeresschildkröten immer ihre Heimatgewässer auf. Die Paarung findet im Wasser statt, die Eiablage an Land. In der Dämmerung schleppen sich die bis zu 800kg schweren Tiere über den nassen Sand, bis sie eine trockene Stelle finden. Mit den Hinterflossen heben sie eine tiefe Grube aus, in die circa 100 lederartige, tischtennisballgroße Eier gelegt werden. Danach wird die Grube wieder mit Sand verschlossen. Die Meeresschildkröten kehren ins Meer zurück und lassen die Eier durch den warmen Sand ausbrüten.

Nach gut zwei Monaten schlüpfen die Jungen in der Dämmerung. Mit einer scharfen Spitze am Oberkiefer durchbrechen sie die Eischale und graben sich durch den Sand. Durch reflektierende Lichtstrahlen an der Meeresoberfläche finden die kleinen Meeresschildkröten zielstrebig in ihren zukünftigen Lebensraum.

Im seichten Wasser orientieren sie sich an der Wasserbewegung. Für die weitere Orientierung wird das Magnetfeld der Erde benutzt, das den Meeresschildkröten auch Jahrzehnte später wieder die Rückkehr zu ihren Niststränden ermöglicht.

Unechte Karettschildkröte (<i>Caretta caretta</i>) 80-90cm / 75 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Tropische und subtropische Küstengewässer • Vom nordamerikanischen St. Lorenz-Strom bis Brasilien, im Mittelmeer und um Afrika bis nach Australien 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielt beim Fang nur eine untergeordnete Rolle da das Fleisch weniger wert ist als das der Grünen Schildkröte • Der Panzer lässt sich nicht gut verarbeiten
Echte Karettschildkröte (<i>Eretmochelys imbricata</i>) 50-90cm / 60 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Tropische Küstengewässer • Karibik, Indo-Pazifik und Afrika / häufig an Riffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der Panzer (Schildpatt) für Souvenirs • Sammeln der Eier
Grüne Schildkröte (<i>Chelonia mydas</i>) 80-100cm / bis 180 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Tropische und subtropische Küstengewässer • Alle warmen Gebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Wird wegen des Fleisches weltweit mit Abstand am meisten gefangen
Pazifische Bastardschildkröte (<i>Lepidochelys olivacea</i>) 50-70cm / 40 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Tropische Küsten • Indo-Pazifik, Westküste von Amerika und z.T. Karibik 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Teil legaler Fang • Wirtschaftliche Bedeutung • Sammeln der Eier
Atlantische Bastardschildkröte (<i>Lepidochelys kempii</i>) 60-70cm / 50 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Ostküste Nordamerikas, Golf von Mexiko u. Atlantikküste Europas u. Nordafrikas 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln der Eier • Ihr Fleisch war nie begehrt
Flachrückenschildkröte (<i>Natador drepessus</i>) 80-100cm / 60-80 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Nur an nordwestlichen und nordöstlichen Küsten Australiens • Häufig entlang des Great Barrier Riffs 	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde nie zur Nahrungsgewinnung verwendet • Eier werden kaum gesammelt
Lederschildkröte (<i>Dermochelys coriacea</i>) 150-250cm / bis 800 kg	
<ul style="list-style-type: none"> • Von arktischen bis zu den Antarktischen Gewässern, Bewohner der offenen Meere • Nur während der Eiablage in Küstennähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln der Eier • Fleisch ungenießbar

Weltweite Meeresschildkrötenfänge im Jahr 1987

– Gesamtgewicht 3.100 Tonnen.

Quelle: Jahrbuch Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO.) Die Dunkelziffer liegt um ein Vielfaches höher.

Fanggebiet	Westlicher Atlantik	Östlicher Pazifik	Südlicher Pazifik	Westlicher Pazifik	Indischer Ozean, Östlicher Atlantik, Mittelmeer
In Tonnen	1.200 t	864 t	305 t	258 t	473 t

Opfer des Garnelenfangs und des Freihandels

In Europa und Amerika sind Garnelen (Shrimps) bei Feinschmeckern sehr begehrt. Tausende von Tonnen werden jährlich gefangen. Kaum jemand macht sich Gedanken, woher sie kommen und was beim Fang geschieht.

Mehr als 150.000 Meeresschildkröten verfangen sich (nach amerikanischen Angaben) jedes Jahr in den Netzen der Garnelenfischer und ertrinken. Ein großer Verlust für viele bereits durch Eierraub und Zerstörung der Niststrände geschwächte Bestände. Zwar gibt es längst brauchbare Vorrichtungen zur Verhinderung dieses „Beifangs“, doch verweigern viele Garnelenfischer die teure Anbringung solcher „Abweiser“.

Tourismus und Meeresschildkröten: Das AgA-Schutzprojekt in der Türkei

Fünf der sieben Meeresschildkrötenarten leben auch im Mittelmeer. Aber nur die Unechte Karettschildkröte (*Caretta caretta*) und die Suppenschildkröte (= Grüne Schildkröte (*Chelonia mydas*)) pflanzen sich hier fort. Die größte *Caretta*-Population mit 300 bis 700 nistenden Weibchen findet man in der Bucht von Laganas auf der griechischen Insel Zakynthos. In der Türkei nisten die beiden Arten an 17 Stränden, die eine Gesamtlänge von 200 Kilometern aufweisen. Vom Europarat wurde die Türkei als wichtigstes Mittelmeerland für die Fortpflanzung von Meeresschildkröten bezeichnet.

1995 ergab eine erste Erfassung, dass an der 1.250 Kilometer langen Küste Libyens jedes Jahr rund 12.000 Unechte Karettschildkröten ihre Eier ablegen – etwa 60 Prozent der gesamten Mittelmeerpopulation!

Sauberes Wasser, genügend Nahrung und unberührte Strände waren vor wenigen Jahrzehnten noch an vielen Stellen zu finden. Heute sind die Bestände vor allem durch die explosionsartige Zunahme des Massentourismus und die Ölverschmutzung bedroht. Die intensive Fischerei ist ein weiterer Gefährdungsfaktor. Im westlichen Mittelmeer ersticken nach Schätzungen jährlich 5.000 Tiere qualvoll in den Netzen.

Fast alle türkischen Niststrände sind durch den Bau von Hotelanlagen bedroht. In der Bausaison im Winter werden die Strände mit riesigen Baggern kilometerweise abgegraben. Der Sand wird tonnenweise aus dem Meer geholt und häufig als Bausand für illegale Hotelanlagen verwendet. Auch das ist ein Grund dafür, dass ein „Alles-inclusive-Urlaub“ im 5-Sterne-Club so billig angeboten werden kann!

Mit rund 300 Nestern pro Jahr ist Dalyan wahrscheinlich der wichtigste Niststrand für die Caretta in der Türkei. 1987 sollte hier ein 600-Betten-Hotel entstehen, mitfinanziert durch deutsche Entwicklungshilfegelder.

Gemeinsam mit den Bewohnern Dalyans und türkischen Naturschützern gelang es der AgA, dieses naturzerstörende Vorhaben zu stoppen. 1990 wurde Dalyan, gemeinsam mit weiteren Niststränden und anderen bedeutenden Naturoasen (Vogelbrutgebiete) amtlich als „Sonderschutzgebiet“ ausgewiesen. Der wachsende Ausflugs-tourismus aus den Tourismus-Hochburgen konnte jedoch nicht verhindert werden. Er ist inzwischen zur größten Bedrohung für den Schildkrötenstrand von Dalyan geworden.

Rasch hat die AgA erkannt, dass der notwendige Schutz durch neue Gesetze allein nicht gewährleistet werden konnte. Den ahnungslosen Besuchern selbst musste klargemacht werden, wie sie sich am Strand verhalten sollten, um möglichst wenig Schaden anzurichten. Also richtete die AgA ein Informationsbüro im Zentrum Dalyans und einen Infotisch am Strand ein. So konnte wenigstens ein Teil der täglich rund 5.000 Strandbesucher informiert werden. Die Bereitschaft der Angesprochenen, sich an die Empfehlungen zu halten, war überwältigend.

Im Mai, wenn die ersten Carettas an den Strand kommen, waren auch die Artenschützer – vor allem türkische, deutsche und österreichische Biologiestudenten – zur Stelle, um die Weibchen nach der Eiablage zu markieren, die Nester zu schützen und Urlauber wie Einheimische über die Notwendigkeit des Schutzes dieser bedrohten Urzeittiere zu informieren.

Wichtig ist das schon längst durchgesetzte Verbot des Wassersports mit Schnellbooten. Leider fahren solche Boote aber noch immer in die Schutzzonen. Jedes Jahr werden viele Schildkröten von den Schiffsschrauben tödlich verletzt.

Sonnenschirme und Liegetücher beschatten die Nester und erniedrigen die Bruttemperaturen. In den Sand eingerammte Schirme zerstören die Eier.

Auch eine achtlos ins Meer geworfene Plastiktüte kann zur Gefahr werden. Meeresschildkröten halten sie für eine große Qualle, versuchen, sie zu verschlucken, und ersticken daran.

Immerhin konnte durch die unermüdliche Arbeit der AgA-Freiwilligen der Bruterfolg der Unechten Karettschildkröte in der Bucht von Fethiye zwischen 1993 und 1995 um ein Drittel gesteigert werden.

Schon bald wurden auch an anderen Stränden Stimmen laut, man solle auch hier die Meeresschildkröten schützen. Die AgA weitete mit erheblichen Kosten ihre Schutzarbeit auf Dalaman, Fethiye und Patara aus. Im Sommer 1992 jedoch wurde der AgA von der türkischen Umweltschutzbehörde APSA die Weiterführung des Projekts, an dem jährlich bis zu 50 Freiwillige teilnahmen, ohne Begründung verboten. Aufbau und Aktivitäten dieser Behörde werden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit über die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) seit 1990 mit 6 Millionen Mark finanziert.

In der Bucht von Fethiye, wo ebenfalls ein sehr wichtiger Caretta-Niststrand liegt, konnte die Arbeit der AgA bis 1996 fortgeführt werden.

Fortsetzung des Projektes 2004 in Dalyan

Von Ende April bis Ende September 2004 führte die AgA unter dem Namen CAN (Caretta Action Network) zum fünften Mal eine aufwändige Aktion zum Schutz der Meeresschildkröten durch. Mit finanzieller Hilfe des Bundes deutscher Tierfreunde (BdT) e.V. nahmen im Verlauf des Projektes insgesamt 22 freiwillige Helfer teil.

Einer der neuen Schwerpunkte der Projektarbeit konzentrierte sich dabei, neben der täglichen Aufklärungsarbeit am Infostand und im Projektbüro, auf eine intensive Zusammenarbeit mit der örtlichen Schule in Dalyan, in der sieben Jahrgangsstufen (6-14 Jahre) unterrichtet werden.

In Form von Malwettbewerben, einem „Schildkrötenquiz“ und einem „Schildkrötenrennen“ wurde versucht, den Schülern spielerisch Wissen über die an „ihrem Strand“ vorkommenden Meeresschildkröten zu vermitteln.

Zum Thema Arten- und Naturschutz wurde ein Trainingseminar zusammen mit den Lehrern der Schule durchgeführt.

Großen Erfolg hatten auch die von uns angebotenen Filmvorführungen und computerunterstützten Präsentationen zur Naturgeschichte der Meeresschildkröten und der stark gefährdeten Nilweichschildkröten *Trionyx triunguis*. Eine Datenerhebung über den Einfluß des starken Bootsverkehrs auf das Vorkommen dieser seltenen Weichschildkröte im Dalyan/Köycegiz-Sonderschutzgebiet wurde ebenfalls durchgeführt.

Das AgA-Schutzprojekt in Sri Lanka

Sri Lanka ist nicht nur ein Paradies für Touristen, sondern auch für 5 der 7 Arten von Meeresschildkröten. Außer der Suppenschildkröte, Bastardschildkröte und der Unechten Karettschildkröte nisten hier auch die stark vom Aussterben bedrohten Echten Karet, - und Lederschildkröten.

Obwohl Sri Lanka vor über 20 Jahren dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) beigetreten ist, werden immer noch nahezu 100% aller Gelege von sogenannten „Beachboys“ geplündert und die Eier als potenzsteigernde Mittel auf den Märkten verkauft. Schildkröteneier gelten in Asien als Heilmittel für eine Vielzahl von Krankheiten. Der Handel bedroht vor allem die Echte Karettschildkröte, deren Panzer (Schildpatt) zu Souvenirs und Brillengestellen verarbeitet werden.

Besonders problematisch ist die schnell steigende Anzahl von Hotels und Ferienclubs. Meeresschildkröten bevorzugen für die Eiablage dunkle und einsame Strände. Durch die Flutlichtanlagen der Hotels werden sie vertrieben.

Im Rahmen des Projektes konnten einige Hotelbesitzer aufgeklärt werden. Scheinwerfer am Strand wurden entfernt. Die Vereinbarkeit von Tourismus und Ökologie zeigte sich an der Zusammenarbeit der AGA und dem Robinson-Club. In der clubeigenen Aufzuchtstation wurden seit 1983 über 150.000 Meeresschildkröten artgerecht aufgezogen. Darunter ca. 10.000 Exemplare der Echten Karettschildkröte. Auf die in Sri Lanka übliche Tankhaltung wird fast vollständig verzichtet. Freilassungen, bei denen Touristen teilnehmen können, finden nur bei Dunkelheit statt.

Diavorträge vermittelten dem Urlauber Wissenswertes über das Leben der Meeresschildkröten. Touristen wurden über die Problematik des Schildpatthandels und ihrer Schlüsselstellung im Teufelskreis des Souvenirhandels mit bedrohten Tierarten hingewiesen.

Ein großes Problem stellen die vielen und schlecht geführten Aufzuchtstationen entlang der Südwestküste dar. Diese werden unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben und kümmern sich nicht um den Artenschutz. In diesen illegalen Aufzuchtstationen werden Jungtiere für Touristenzwecke bis zu drei Monate unter katastrophalen Bedingungen gehalten. Freilassungen für zahlungswillige Urlauber finden fast immer am Mittag statt. Die geschwächten Tiere, die unter natürlichen Umständen nachts ihre Nester verlassen, werden dann sofort von ihren Fressfeinden zu Wasser und zu Land gesehen und haben wenige Überlebenschancen. So kommt es, dass die natürliche Auslese von 1000:1 (von Tausend Schlüpflingen erreicht ein Tier die Geschlechtsreife) laut Experten auf 5000:1 angestiegen ist.